

çois Dolbeau und Joseph Claude Poulin getragenen Projekts „Les sources hagiographiques narratives composées en Gaule avant l’an mil“ (SHG). Thema ist das Phänomen der „réécriture“, d. h. der literarischen Umschreibung hagiographischer Wundertexte. Drei Wundertypen werden untersucht: 1. Die Mirakel während des irdischen Daseins des Heiligen. 2. Die Wunder nach dem Tod des Protagonisten. Diese beiden Typen sind in Viten oder andere Erzählungen integriert. 3. Die selbstständigen Wunderberichte, die es seit dem 9. Jh. gibt. Sie erzählen in der Regel Mirakel nach dem Ende des irdischen Daseins des Heiligen und sind oft mit dessen Reliquien (Translation) verbunden. Das Wunder, die Intervention übernatürlicher Kräfte zur Strafe, Belohnung, Rettung oder zum Verderben, kommt in zahlreichen literarischen Genres des MA vor. Als Ereignis um einen Heiligen bleibt es allerdings essentiell hagiographisch, womit die schwierige Frage nach der Differenzierung ‚literarischer Genres‘ im MA wieder einmal gestellt wäre. Die Umformulierung hagiographischer Texte ist ein wichtiger Aspekt für das Verständnis dieses Genres, das sich durch Zufügungen oder Auslassungen immer wieder neuen Realitäten anzupassen hat. Denn die Vermittlung von Erzählungen über die Taten Heiliger ist nicht auf klerikale Kreise beschränkt. Die einzelnen Beiträge versuchen, diesen Aspekt an den Beispielen der Dossiers mehrerer Heiliger aus ganz Europa nachzuweisen. Wichtig ist sicherlich der überregionale Charakter des Phänomens, dessen Nachweis auf diese Weise unternommen wird. Der Band verfügt über einen Index der Heiligen und ein Verzeichnis der zitierten Hss. – Die Beiträge im Einzelnen sind nach einem Vorwort der Hg. (S. 7–8): Monique GOULLET / Guy PHILIPPART, Le Miracle médiéval. Bilan d’un colloque (S. 9–20); Jeroen DEPLOIGE, Écriture, continuation, réécriture: la réactualisation des Miracles posthumes dans l’hagiographie des Pays-Bas méridionaux, ca 920–ca 1320 (S. 21–65); Karin FUCHS, Les collections de Miracles de la Vierge: rassembler, copier, réécrire. L’exemple du récit du pain offert à l’image du Christ (S. 67–91); Alain BOUREAU, La réécriture des Miracles évangéliques par Pierre Comestor (S. 93–101); Klaus HERBERS, Le dossier de saint Rosendus de Celanova. Structure, évolution, réécriture et influence papale (S. 103–120); Didier LETT, De la dissemblance à la ressemblance: construction sociale et métamorphoses des récits de miracles dans le procès de canonisation et l’*abbreviatio maior* de Nicolas de Tolentino (1325–1328) (S. 121–147); Monique GOULLET (Koordination) u. a., Les saints du diocèse de Metz (SHG X) (S. 149–317); Michèle GAILLARD, Les saints de l’abbaye Sainte-Marie-Saint-Jean de Laon (SHG XI) (S. 319–340); Anne-Véronique GILLES-RAYNAL, Le dossier hagiographique de saint Saturnin de Toulouse (SHG XII) (S. 341–405). Conradin von Planta

Michael E. GOODICH, Miracles and Wonders. The Development of the Concept of Miracle, 1150–1350 (Church, Faith and Culture in the Medieval West) Aldershot u. a. 2007, Ashgate, XII u. 148 S., ISBN 978-0-7546-5875-7, GBP 50. – Gabriela SIGNORI, Wunder. Eine historische Einführung (Historische Einführungen 2) Frankfurt am Main u. a. 2007, Campus Verl., 200 S., ISBN 978-3-593-38453-5, EUR 16,90. – Die beiden vorzustellenden Bücher über Mirakel könnten unterschiedlicher nicht sein: Hier von S. eine historische Einführung in eine neue Reihe, die vor allen Dingen für Studierende gedacht